



# Potenziale aufdecken

Verpackungsmanagement verbessert den Workflow

Standardformate für Druckdaten, die sich über den kompletten Gut-zum-Druck-Prozess rechner- und systemübergreifend unverändert darstellen, machen diesen nicht nur einfacher, sondern auch sicherer, schneller und damit kostengünstiger.



Bilder: Copaco

Verpackungshersteller sind längst zu Prozesspartnern geworden, die Dienstleistungen rund um die Verpackung anbieten. Verpackungsmanagement über die gesamte Prozesskette hinweg kann Projektzeiten verkürzen, Fehlerquellen reduzieren und damit Wertschöpfung generieren. Aufgrund diverser Auflagen für die Verpackungsbedruckung steckt insbesondere in der Druckabstimmung großes Optimierungspotenzial, das nur darauf wartet, freigesetzt zu werden.

CHRISTIANE HILSMANN

**E**in optimaler Workflow benötigt Standards und definierte Spezifikationen. In der Abstimmung von Grafik, Layout und Druckvorlagen gilt es, einheitliche Dateiformate zu nutzen. Der Gut-zum-Druck-Prozess soll so reibungslos, schnell und vor allen Dingen sicher vonstatten gehen. Und obgleich einige Softwareentwicklungen dies unterstützen können, sah die Realität im Publishing meist anders aus. Weil sich die am Workflow Beteiligten nicht auf gemeinsame Standards verständigen, tummeln sich in Datenbanken mancher Packaging-Kunden oder auf den Servern der Packaging-Dienstleister Grafikdateien unterschiedlichster Formate und Versionen. Die Folge: Der Fehlerhaufen ist nicht auszumerzen, Prepress-Korrekturen nehmen überhand.

In solchen Fällen bleiben am Ende des Gut-zum-Druck-Prozesses die Faltschach-

tel- und Etikettendrucker auf dem Problem aufwändiger Fehlerkorrekturen sitzen. Die Umstellung auf neue Generationen von Betriebssystemen und Software macht die Situation noch schwieriger. „Standardformate sind notwendig“, sagt Martin Glatz vom Verpackungshersteller Karl Knauer. „Wir brauchen in der kompletten Druckabstimmung Daten, die sich rechner- und systemübergreifend unverändert darstellen und jedermann eine problemlose Überprüfung ermöglichen.“

## Kontrollierte Qualitätssicherung

Certified PDF setzt sich aktuell als dieser Standard durch. Mit ihm können kunden- beziehungsweise verarbeitungsspezifische Profile festgelegt werden. Darüber hinaus bleiben alle Prozessschritte kontrollierbar und nachvollziehbar, selbst für Printproduktions-Laien, z.B. Produktmanager. Insbesondere unter dem Druck des Faktors „Time-to-Market“ ist ein solches Standardformat prädestiniert, Korrekturaufwand zu minimieren, Fehler von vornherein auszuschließen und den Workflow

zu beschleunigen. Bei Bayer CropScience stand man genau vor dem beschriebenen Problem: Der Druckfreigabeprozess war zeitintensiv und fehlerbehaftet. Die dezentrale Organisation des Konzerns hielt viele Stolpersteine auf dem Weg zur Fehlerbereinigung parat. Die Druckvorlagenerstellung ist an mehrere lokale Dienstleister ausgelagert. Für den Inhalt der Daten sind die Landesgesellschaften verantwortlich. Diese verfügten jedoch nicht über Kontrolltools, die für Nichtfachleute praktikabel sind und auch über Landes- und Sprachgrenzen hinweg funktionieren.

„Unser Ziel war es, den herkömmlichen Gut-zum-Druck-Prozess durch einen modernen Qualitätssicherungsprozess zu ersetzen“, sagt Frank Breuer, der bei Bayer CropScience für das Label- und Artwork-Management zuständig ist. Gelöst werden sollte diese Aufgabe durch das Einführen von Certified PDF als Standardformat für die Druckabstimmung. Dazu entstand eine Projektgruppe mit den Druckpartnern, unter Moderation von PDF-Experte Thomas Müller. „Die Anregung dazu kam von unserem Verpackungspartner Karl Knauer, der diesen Round Table wesentlich mitgestaltet hat.“ Gemeinsam erarbeiteten die Teilnehmer zunächst eine Guideline für die Druckdatenqualität. PDF/X-1a wurde als verbindlicher Standard definiert, entsprechende Profile entwickelt, zu deren Einsatz sämtliche Datenlieferanten im Verpackungsprozess fortan verpflichtet wurden.

Die Autorin ist Mitarbeiterin bei Faktum.



Verpackungsmanagement macht den Verpackungshersteller zum Partner entlang der kompletten Prozesskette und ermöglicht z.B. Verpackungsentwicklung bei kürzester Time-to-Market. So entwickelte Fallier in nur drei Monaten für Merckle/ratiopharm ein Wallet, das sich wie eine Faltschachtel auf den bestehenden Verpackungsmaschinen verarbeiten lässt.

## STATEMENT

### ► Partner entlang der Prozesskette

Verpackungsmanagement bedeutet eine Partnerschaft entlang der kompletten Prozesskette. Das heißt für uns Verpackungshersteller, dass wir nicht nur einen kleinen Ausschnitt des gesamten Ablaufs begleiten, sondern Verantwortung für alle Dienstleistungen rund um die Verpackungsproduktion übernehmen. Das fängt mit der Verpackungsentwicklung an und geht bis zum Copacking und zu logistischen Services. Bei Fragen der Machbarkeit von Verpackungsideen, der Integration von Merkmalen zur Fälschungssicherheit oder eben reibungsloser



**Karl-Reiner Müller, Geschäftsführer der Copaco-Gruppe, zu den Herausforderungen des Verpackungsmanagements.**

Abstimmungsprozesse können wir auf Basis unseres Fachwissens Unternehmen effizient beraten. Dabei geht es auch darum, sich auf die Marktanforderungen in besonderem Maße einzustellen. Speziell für die Pharmabranche sind beispielsweise innerhalb der Copaco-Gruppe Pharma-Service-Center entstanden, die Komplettlösungen aus einer Hand bieten. Sie können damit Pharmahersteller bei Key Issues unterstützen: nämlich ihre Kunden flexibel und just-in-time zu beliefern.

Das Engagement des Verpackungsherstellers hat sich bezahlt gemacht. „Wir haben ein effizientes System etabliert, das allen Beteiligten mehr Sicherheit garantiert und zudem wirtschaftlicher ist“, sagt Breuer. Die andauernden Konflikte zwischen Druckereien und Agenturen um die Qualität der Daten, gehörten der Vergangenheit an. Eingehende Daten werden nun auf einfache Weise geprüft und weiterverarbeitet oder eben zurückgewiesen.

#### Höheres Wert-schöpfungspotenzial

Auch bei der Wiener Baxter offenbarten sich Probleme in der Abwicklung der Druckfreigabe. Vor allem die Darstellung von Schriften war eine markante Fehlerquelle auf dem Weg zur korrekten Druckwiedergabe. Ein klassisches Problem bei der Arbeit mit offenen Dateien. Verpackungspartner hier ist das Unternehmen August Faller, das zu Rate gezogen wurde. „In einem ersten Schritt analysierten wir die Druckdatenabwicklung“, fasst Thomas Wahl von Faller zusammen. „Dabei wurde klar, dass wir diesen elektronischen Prozess standardisieren und integrierte Datenformate einsetzen mussten, die sich bei jedem Prozessbeteiligten in der gleichen Weise abbilden können.“

In der Folge entstand auch hier eine gemeinsame, kleine Projektgruppe, die unter Mitwirkung des Verpackungsherstellers Faller die Umstellung auf Certified PDF organisierte. In nur zwei Monaten entstanden Rahmenbedingungen, Prüfprofil, Probeaufträge und der Ablauf künftiger Freigabeprozesse wurde definiert. „Das Gut-zum-Druck ist seit der Umstellung auf das

neue PDF-Format wesentlich sicherer und schneller geworden“, fasst Robert Plascha von Baxter zusammen. „Die Druckdaten-Probleme konnten wir damit komplett eliminieren.“ Das Datenhandling ist unproblematischer, der jederzeit einsehbare Überblick über die Dokumenthistorie sorgt für Transparenz und Nachvollziehbarkeit. Dazu kommt ein weiterer wichtiger Punkt: Sind die freizugebenden Daten zugleich die Druckdaten, ist mit der inhaltlichen Prüfung zugleich die technische Verarbeitbarkeit sichergestellt.

Im Zuge von Service- und Beratungsangeboten für die Pharmabranche stellen IT-Optimierungen im Verpackungsprozess ein wichtiges Aktionsfeld für Verpackungshersteller dar. Das ist, wie hier, für den Bereich Prepress und Produktionsabwicklung genauso relevant wie auch für Track & Trace- und RFID-basierte Smart Packaging-Lösungen. Vor allem gilt es für diejenigen, die sich sowohl als Lieferanten als auch als Verpackungsmanager verstehen, als Partner für die komplette Prozesskette von der Entwicklung bis zur Logistik. ■

#### Weitere Informationen:

[www.process.de](http://www.process.de)



InfoClick

179028

- Hier finden Sie mehr Information zum Verpackungsmanagement bei Copaco
- E-Mail-Kontakt



Tel. + 49 (0) 62 21 / 45 89 - 18